

# RÉGÉSZETI DOLGOZATOK

AZ EÖTVÖS LÓRÁND TUDOMÁNYEGYETEM  
RÉGÉSZETI INTÉZETÉBŐL

7

# DISSERTATIONES ARCHÆOLOGICÆ

EX INSTITUTO ARCHÆOLOGICO  
UNIVERSITATIS DE ROLANDO EÖTVÖS NOMINATÆ

BUDAPEST, 1965.

gewöhnlich hohe Geldumlauf der Jahre 364-370 gegenüber dem sehr niedrigen in den darauffolgenden Jahren datiert die grossangelegte, durch Auctoren und archäologische Freilegungen bestätigte Bautätigkeit Valentinianus I. zweifelsohne auf den Zeitraum 364-370. Die Münzprägung hatte auch nach 370 nicht abgenommen. Serien aus den Jahren 370-374 begegnen jenseits der Grenzen, in der Umgegend von Trier und Shapwick (Grossbritannien). Weil nämlich die Münze von Treviri den gesteigerten Geldbedarf des alemannischen Feldzuges und die Kosten der Anwesenheit des Kaisers nicht decken konnte, musste die sehr gut organisierte, mit vier Werkstätten arbeitende Münze von Siscia Geld in das erwähnte Gebiet liefern.

Vera Lányi

#### Das Schicksal der römerzeitlichen Bevölkerung Pannoniens in der Völkerwanderungszeit

In seiner auf drei Kapitel gegliederten Studie untersucht der Autor die Möglichkeiten des Fortbestehens der autochthonen Bevölkerung Pannoniens nach der Aufgabe der Provinz und in der Awarenzeit.

Das erste Kapitel umfasst die politische Geschichte des pannonischen Raumes von den letzten Jahrzehnten der Römerherrschaft bis zu der awarischen Landnahme.

Das zweite Kapitel erörtert die begrifflichen und methodischen Beziehungen der Frage der sog. Kontinuität. Die Entwicklungsgeschichte des Begriffs der sog. Kontinuität zeigt deutlich, dass die Forscher, die sich mit der Frage beschäftigen, den Begriff jeweils anders verstanden hatten, und die sich auf Teilfragen beziehenden Erkenntnisse für den gesamten Fragenkreis gelten liessen. Das ist die Ursache, warum der historische Begriff der Komplex-Kontinuität in der Abhandlung eine ganz andere Prägung erhielt.

Der Wert der Beantwortung der Frage über das Weiterleben der römertzeitlichen Ureinwohner wird in erster Linie von den Kennzeichen der quantitativen und qualitativen Materialsammlung bestimmt. Der Autor ist der Ansicht, dass wegen der wenigen, zeitlich und räumlich sehr ungleichmässig verteilten repräsentativwertvollen Angaben, die zur Verfügung stehen, nur auf die Tendenz der Ereignisse gefolgert werden kann.

Das dritte Kapitel untersucht die Möglichkeit eines Weiterbestehens der spätromertzeitlichen Bevölkerung Pannoniens während der Völkerwanderungszeit mit Hilfe eines gesonderten Studiums des schriftlichen, sprachlichen, anthropologischen und archäologischen Quellenmaterials. Eine einheitliche Zusammenfassung der Erkenntnisse, die sich aus der konkreten Untersuchung der einzelnen Quellengruppen ergeben und deren Teilergebnisse vom historischen Gesichtspunkt, lässt die Folgerung zu, dass im pannonischen Raum - nach Aufgabe der Provinz - die ureingesessene Einwohnerschaft weiter fortbestand und in der Folge - vornehmlich in der Awarenzeit - mit der neuzugewanderten Bevölkerung verschmolz.

(Die Abhandlung erscheint im Jahrbuch 1965 des Janus Pannonius Museums.)

Attila Kiss

Archäologische Studien zu der Frage der ungarischen  
Staatsgründung

Als zwangläufige Folge der neueren historischen und archäologischen Forschungsergebnisse war eine eingehende Analyse der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Ungartums im 10-11. Jahrhundert und im Zusammenhang damit eine Untersuchung dessen, wie sich der feudale ungarische Staat herausgebildet hatte, dringend notwendig geworden.